(19) **Bundesrepublik Deutschland**
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 698 34 823 T2** 2006.12.21

(12) # Übersetzung der europäischen Patentschrift

(97) **EP 1 016 247 B1**
(21) Deutsches Aktenzeichen: **698 34 823.0**
(86) PCT-Aktenzeichen: **PCT/US98/17974**
(96) Europäisches Aktenzeichen: **98 944 609.1**
(87) PCT-Veröffentlichungs-Nr.: **WO 1999/011036**
(86) PCT-Anmeldetag: **28.08.1998**
(87) Veröffentlichungstag der PCT-Anmeldung: **04.03.1999**
(97) Erstveröffentlichung durch das EPA: **05.07.2000**
(97) Veröffentlichungstag der Patenterteilung beim EPA: **07.06.2006**
(47) Veröffentlichungstag im Patentblatt: **21.12.2006**

(51) Int Cl.[8]: ***H04L 12/56*** (2006.01)
H04L 12/46 (2006.01)
H04L 12/44 (2006.01)

(30) Unionspriorität:

57402 P	**29.08.1997**	**US**
16017	**30.01.1998**	**US**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
CH, DE, GB, IE, LI

(73) Patentinhaber:
Extreme Networks, Inc., Santa Clara, Calif., US

(74) Vertreter:
Zenz, Helber, Hosbach & Partner GbR, 45128 Essen

(72) Erfinder:
HADDOCK, R., Stephen, Cupertino, CA 95014, US; CHUEH, N., Justin, Cupertino, CA 95014, US; PARKER, K., David, Cupertino, CA 95014, US; SCHNEIDER, Extreme Networks, Herb, Cupertino, CA 95014, US; SMITH, Steven, R., Cupertino, CA 95014, US; SWENSON, R., Erik, Cupertino, CA 95014, US

(54) Bezeichnung: **Paketvermittlungsvorrichtung und -verfahren mit zentraler Speicherarchitektur**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

Beschreibung

HINTERGRUND DER ERFINDUNG

Gebiet der Erfindung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft das Gebiet des Schaltens (switching) von lokalen Netzwerken (LAN). Insbesondere betrifft die vorliegende Erfindung eine skalierbare Datenpfad-Architektur und eine Datenvergleichs-Engine, die beim Filtern und Weiterleiten von Datenpaketen mit einem LAN-Switch verwendet wird, der in Hochgeschwindigkeit-LANs, wie z. B. Gigabit Ethernet LANs arbeitet.

Beschreibung der verwandten Technik

[0002] Anfänglich oder in der ersten Generation lösten LRN-Switches Stauungsprobleme, die im Zusammenhang mit herkömmlichen LANs auftraten, als Arbeitsgruppen und Netzwerke, wie z. B. ein Ethernet (welches bei 10 Mio Bits pro Sekunde (10 Mb/s) betrieben wird) wuchsen. (Der Begriff Ethernet-LAN oder einfach Ethernet, soll hier so verstanden werden, daß er sich auf LANs bezieht, welche gemäß dem CSMA-Zugriffsverfahren (Vielfachzugriffsverfahren mit Abtasten des Trägers) mit Kollisionserfassung (CSMA/CD) Standard arbeiten und im allgemeinen bei einer Signalrate von 10 Mb/s über verschiedene Medienarten betrieben werden und Datenpakete im Ethernetformat oder im Standard 802.3 Format des Institute of Electrical and Electronic Engineers (IEEE) übertragen. Ein Hinzufügen neuer Benutzer und Einsetzen neuer Anwendungen erforderten größere Bandbreiten (d. h. Datenübertragungsmöglichkeiten, soweit der Begriff auf Netzwerke angewendet wird) als Ethernet-LANs in vernünftiger Weise bereitstellen konnten. Das Ergebnis war eine verlangsamte Leistungsfähigkeit, insbesondere aufgrund von Netzwerk-Stauungen. Ursprüngliche Ethernet-Switches verringerten die Stauungen, indem Arbeitsgruppen in verschiedene LANs mit einzelnen Kollisionsdomänen aufgeteilt wurden und der Verkehr, d. h. die Datenpakete, zwischen den Arbeitsgruppen mit hohen Geschwindigkeiten geschaltet wurden.

[0003] Der Einsatz von Ethernet-Switchen der ersten Generation und das Wachstum des Client-Server Computermodells verschob den ursprünglichen Flaschenhals der Netzwerkleistungen von den End-Stationen zu dem Ethernet-Switch-Port, der beispielsweise mit einem Hochleistungsserver verbunden war. Ethernet-Switche der zweiten Generation fügten einen Port hinzu, der mit einem verhältnismäßig hochgeschwindigkeitsfähigen Kommunikationsmedium, allgemein bezeichnet als Backbone, verbunden war. Das Verbinden eines Ports am Ethernet-Switch zu einem Backbone, der gemäß einer Hochgeschwindigkeitstechnologie betrieben wird, wie z. B. Datenschnittstellen an Glasfaser-Verteilnetzen (FDDI), asynchronen Transfermodus (ATM) oder schnellem Ethernet, öffneten den Flaschenhals und ermöglichten Verkehr von mehreren mit dem Ethernet-Switch verbundenen Clients, die effizient an der Verbindung zu dem Server oder Backbone geschaltet wurden. (Der Begriff Fast Ethernet LAN oder einfach Fast Ethernet soll hierbei so verstanden werden, daß er LANs betrifft, die sich nach dem Vielfachzugriffsverfahren mit Abtasten des Trägers mit Kollisionserfassung (CSMA/CD) Standard richten, allgemein mit einer Signalrate von 100 Mb/s über verschiedene Medientypen arbeiten und Datenpakete gemäß dem Ethernetformat oder dem Standard 802.3 Format des Institute of Electrical and Electronic Engineers (IEEE) übertragen).

[0004] Bis vor kurzem waren Netzwerk-Verkehrsmuster in Client-Server Netzwerkmodellen im allgemeinen vorhersagbar. Der meiste Verkehr blieb in einem lokalen LAN, da die Clients auf lokale Server zugriffen. Gelegentlich bewegte sich ein geringer Prozentsatz des Verkehrs, z.B. elektronische Nachrichten, aus der Arbeitsgruppe heraus, die mit einem gemeinsam genutzten Kommunikationsmedium verbunden war. Heute haben Intranet, Internet und das World Wide Web (www) die Verkehrsmuster wesentlich verändert. Daten können nun überall vorliegen und es kann zufällig zugegriffen werden, im Gegensatz zu Verkehrsmustern in herkömmlichen Client-Server-Netzwerken. Zusätzlich forcieren leistungsfähigere Anwendungen und Computer, welche beispielsweise Video und Multimedia am Desktop einer End-Station darstellen können, den Bedarf für größere Netzwerkgeschwindigkeiten und Bandbreiten.

[0005] Die Signalraten, die mit äußerst hochgeschwindigkeitsintensiven Technologien wie z. B. Gigabit Ethernet und der schnellen Assimilation leistungsfähiger Anwendungen und Computer verbunden sind und sich auf Intranet oder Internetkommunikation stützen, erhöhen den Bedarf für eine nächste Generation von LAN-Switchen. (Der Begriff Gigabit Ethernet LAN oder einfach Gigabit Ethernet soll hier so verstanden werden, daß er LANs gemäß dem Vielfachzugriffsverfahren mit Abtasten des Trägers mit Kollisionserfassung (CSMA/CD) Standard betrifft, die im allgemeinen bei einer Signalrate von 1000 Mb/s über verschiedene Medientypen betrieben werden und Datenpakete im Ethernetformat oder im 802.3 Standard des Institute of Electrical and Electronic Engineers (IEEE) übertragen).

[0006] Es besteht Bedarf für einen hoch-skalierbaren LAN-Switch, der die heutigen Stauungsprobleme lösen kann, Verzögerungssensitive und Real-Time Daten verarbeiten kann, die Netzwerkgröße zur Unterstützung von tausenden von Benutzern skaliert und die verschiedenen Geschwindigkeiten des Ver-

kehrs durch das Netzwerk vereinigen. Ein LAN-Switch der dritten Generation erstreckt die evolutionäre Migration von 10 Mb/s CSMA/CD (Ethernet) nach 100 Mb/s CSMA/CD zu (Fast Ethernet) bis 1000 Mb/s CSMA/CD (Gigabit Ethernet) Backbones. Solch eine Skalierbarkeit eines Netzwerks ist für die Planung und Migration von LANs wichtig, sie erlaubt die Optimierung des Netzwerks durch Bereitstellung von Hochgeschwindigkeitsverbindungen für Kanalbündelungen und Serververbindungen während die Leistungsfähigkeit am Desktop erhalten bleibt.

[0007] Daher sollten LAN-Switche der dritten Generation in der Lage sein, ausreichende Bandbreite innerhalb des Switches bereitzustellen, um jede Möglichkeit auszuräumen, zu Stauungen im Netzwerk beizutragen. Der Switch sollte in der Lage sein, eine Mehrzahl von Hochgeschwindigkeits- und Niedergeschwindigkeitsports gleichzeitig zu schalten, ohne den Durchsatz durch einen der Ports zu blockieren. Ferner sollte der Switch gewährleisten, daß zu jeder Zeit volle Bandbreite verfügbar ist. Die Kapazität des Switches, insbesondere die Backplane Kapazität des Switches, sollte größer als die Summe aller seiner Ports sein, so daß Datenpakete niemals wegfallen oder verlorengehen, selbst wenn es die Netzwerklast erfordert, daß alle Ports unterstützt werden müssen, z. B. im Full-Duplex Gigabit Bandbreite. Zusätzlich sollte der Switch in der Lage sein, Datenpakete wenigstens in der Datenübertragungsgeschwindigkeit der angeschlossenen Kommunikationsmedien zu bridgen (in der Media Access Control (MAC) Schicht) oder zu routen (in der Netzwerkschicht).

[0008] Verschiedene LAN-Switch Architekturen der dritten Generation haben mehrere Schlüsselunterschiede bei der Umsetzung von LAN-Switches. Z. b. kann ein sogenannter Gigabit Ethernet Switch einfach eine Anzahl von Fast Ethernet Ports, z. B. sechs Fast Ethernet Ports verwenden und einen einzelnen Gigabit Ethernet Port. Ein derartiger Switch braucht nur interne Bandbreitenkapazitäten im Bereich von 1–2 Gigabit pro Sekunde bereitzustellen, was im allgemeinen innerhalb der Kapazitäten jedes LAN-Switches liegt, unabhängig von der Switch-Architektur, jedoch nicht die erwünschte Skalierbarkeit bereitstellt, auf die oben Bezug genommen wurde oder die Verfügbarkeit von Bandbreiten garantiert.

[0009] Was benötigt wird, ist eine Switch-Architektur, welche in einfacher Weise eine Mehrzahl von Fast Ethernet Ports und/oder eine Anzahl von Gigabit Ethernet Ports unterstützt, z. B. 64 Fast Ethernet Ports oder 8 Gigabit Ethernet Ports oder eine Kombination davon. Herkömmliche LAN-Switch Architekturen, wie z. B. zentrale gemeinsame Speicher-, Crossbar-Switch-, oder Bus-basierte Architekturen haben im allgemeinen eine maximale interne Bandbreitenkapazität von zwei Gigabits pro Sekunde (Gb/s). 2 Gb/s Bandbreite scheint ein Schwellwert zu sein, über welchem eine Skalierung solcher herkömmlicher Switch-Architekturen im allgemeinen nicht möglich ist. Nimmt man beispielsweise einen LAN Switch mit 8 Gigabit Ethernet Ports, können diese herkömmlichen Architekturen im allgemeinen nicht ausreichend Bandbreite innerhalb des Switches zur Verfügung stellen, um jede Möglichkeit des Beitrags zu Stauungen im Netzwerk zu beseitigen, eine Mehrzahl von Hochgeschwindigkeits- und Niedriggeschwindigkeitsports gleichzeitig zu schalten, ohne einen Durchsatz auf einem Port zu blockieren und zu jeder Zeit die volle Bandbreite verfügbar zu haben.

[0010] Beispielsweise verwenden einige Bus-basierte-Switche gemäß dem Stand der Technik einen Backplane Bus-Betrieb gemäß dem wohlbekannten Peripheral Component Interconnect (PCI) lokalen Busstandard. Der PCI-Bus kann Daten entweder bei 32 oder 64 Bits pro Taktzyklus austauschen, abhängig von der Implementierung. Wird er bei einer Geschwindigkeit von 33 MHz betrieben, kann ein 32-Bit breiter PCI-Bus daher im allgemeinen eine Bandbreite von 1 Gb/s erreichen, während ein 64-Bit breiter PCI-Bus allgemein in der Lage ist, 2 Gb/s Bandbreite zu erreichen. Eine Skalierung der Taktgeschwindigkeit des PCI-Bus' auf 66 MHz zum Erzielen einer Bitrate von 4 Gb/s ist möglich, wird aber allgemein als die Maximalfrequenz angesehen, bei der ein PCI-Bus betrieben werden kann. Daher ist eine andere Architektur erforderlich, um größere interne Bandbreiten für einen Switch bereitzustellen, als mit einem PCI-Bus basierten Architektur erreicht werden können.

[0011] Eine Architektur mit zentralem gemeinsamen Speicher verleiht größere interne Bandbreiten als eine Bus-basierte Architektur und ermöglicht eine größere Flexibilität bei der Zuordnung von Puffern unter den Ports und eine vernünftige Steuerung der Zuordnung von Speicherressourcen. Jedoch sind gegenwärtig Switch-Implementierungen, die auf einer herkömmlichen Architektur mit zentralem gemeinsamen Speicher beruhen, inakzeptabel teuer, wenn sie derart skaliert werden, daß sie den Anforderungen eines Switches genügen der eine signifikante Anzahl von Gb/s Ports unterstützt.

[0012] Ein Verfahren, um signifikant größere interne Bandbreiten zu erreichen erfordert die Skalierung der Architektur des zentralen gemeinsamen Speichers, so daß der Zugriff auf den Speicher bereitstellenden Datenbus bis zu sehr großen Busbreiten skalierbar ist, in der Größenordnung von z. B. 256 Bits, 512 Bits oder auch größer. Datenpfadschaltungen mit solch breiten Datenbussen zur Übertragung von Daten zwischen den Ports und dem zentralen gemeinsamen Speicher sind in der Implementierung in einer einzelnen integrierten Schaltung (IC) Chip aufgrund der Anzahl von Pins schwierig und teuer. Z. B. ergibt die Implementierung einer Datenpfadschaltung, die eine

Mehrzahl von Ports und einen 512-Bit breiten Datenpfad auf einer einzelnen IC unterstützt, eine Pinanzahl von mehr als 1000 Pins auf dem IC. Mit den gegenwärtig verfügbaren Herstellungstechnologien für ICs sind eine Mehrzahl von IC-Chips mit jeweils weniger Pins deutlich kostengünstiger in der Herstellung als ein monolithischer IC-Chip mit einer großen Anzahl von Pins. Was dann gebraucht wird, ist eine skalierbare Datenpfad-Architektur für einen LAN-Switch mit einer Architektur mit zentralem gemeinsamen Speicher, der für die Implementierung auf einer Anzahl von IC-Chips geeignet ist.

[0013] Weitere Beispiele für Anordnungen gemäß dem Stand der Technik sind in der EP 0537743, US 5 313 624, US 5 495 679, US 5 189 666 und Flik Th., Liebig H., „16-Bit-Mikroprozessorsysteme", 1982, Seiten 121–122, Springer Verlag, Hedelberg, Deutschland, XP864264 offenbart.

KURZE ZUSAMMENFASSUNG DER ERFINDUNG

[0014] Der Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist in den beiliegenden Ansprüchen bestimmt.

KURZBESCHREIBUNG DER VERSCHIEDENEN ANSICHTEN DER ABBILDUNGEN

[0015] Die vorliegende Erfindung wird in beispielhafter und nicht beschränkender Weise in den nachfolgenden Figuren dargestellt. Gleiche Referenzbezeichnungen kennzeichnen gleiche Elemente, wobei:

[0016] Fig. 1 ein Diagramm einer Paketvermittlungseinrichtung (packet switch) zeigt, die in einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung verwendet werden kann.

[0017] Fig. 2A ein Blockdiagramm einer Ausführungsform zum Empfangen von Datenpaketen an einer Medium-Zugriffssteuerung und übertragen dieser an einen zentralen gemeinsamen Speicher eines LAN-Switches gemäß der vorliegenden Erfindung zeigt.

[0018] Fig. 2B ein Blockdiagramm einer Ausführungsform zum Übertragen von Datenpaketen von einem zentralen gemeinsamen Speicher zu einer Medium-Zugriffssteuerung eines LAN-Switches zur Übertragung auf ein Kommunikationsmedium gemäß der vorliegenden Erfindung zeigt.

[0019] Fig. 2C ein Diagramm einer anderen Ausführungsform zum Empfangen von Datenpaketen an einer Medium-Zugriffssteuerung und übertragen dieser an einen zentralen gemeinsamen Speicher eines LAN-Switches gemäß der vorliegenden Erfindung zeigt.

[0020] Fig. 2D ein Diagramm einer Ausführungsform zum Empfangen von Datenpaketen an einer Medium-Zugriffssteuerung und Übertragung dieser an einen zentralen gemeinsamen Speicher eines LAN-Switches gemäß der vorliegenden Erfindung zeigt.

[0021] Fig. 3 ein detailliertes Blockdiagramm zeigt, welches die hierarchische Auswahllogik für den Empfang von Datenpaketen an einer Medium-Zugriffssteuerung und Übertragung dieser an einen zentralen gemeinsamen Speicher eines LAN-Switches gemäß einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung zeigt.

[0022] Fig. 4 ein detalliertes Blockdiagramm zeigt, welches eine hierarchische Selektionslogik zum Empfangen von Datenpaketen an einer Medium-Zugriffssteuerung zum Übertragen dieser an einen zentralen gemeinsamen Speicher eines LAN-Switches gemäß einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung wiedergibt.

[0023] Fig. 5 ein Diagramm von Datenauswahl und Vergleichslogik zeigt, welches bei der Weiterleitung von an einem LAN-Switch empfangenen Datenpaketen gemäß einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung zeigt.

AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ERFINDUNG

[0024] Die vorliegende Erfindung betrifft eine skalierbare aufgeteilte (sliced) Datenpfadarchitektur und eine aufgeteilte (sliced) Datenvergleichs-Engine für die Weiterleitung von Datenpaketen durch einen LAN-Switch, der in Hochgeschwindigkeits LANs wie z. B. Gigabit Ethernat LANs betrieben wird. In der nachfolgenden Beschreibung sind viele bestimmte Details beschrieben, um ein tiefgehendes Verständnis der vorliegenden Erfindung zu vermitteln. Es dürfte dem durchschnittlichen Fachmann der Technik klar sein, daß die vorliegende Erfindung ohne diese bestimmten Details ausgeführt werden kann. In anderen Fällen werden wohlbekannte Architekturen, Schaltungen und Methoden nicht dargestellt, um die vorliegende Erfindung nicht unnötig kompliziert darzustellen.

[0025] Überblick über die Architektur des LAN-Switches Unter Bezug auf Fig. 1 ist ein Blockdiagramm einer LAN-Paketvermittlungseinrichtung (paket-switch) **100** bereitgestellt, in der die vorliegende Erfindung verkörpert ist. Die LAN-Paketvermittlungseinrichtung, oder einfach der Switch, implementiert eine Architektur mit zentralem gemeinsamen Speicher, der eine Mehrzahl von Hochgeschwindigkeitsports oder Medien-Zugriffssteuerungen (MACs) **110a**–**110n** unterstützt. In einer Ausführungsform arbeiten die MACs jeweils bei Halb-Duplexdatentransferraten von 1,000,000,000 Bits pro Sekunde oder

ein Gigabit pro Sekunde (Gb/s) gemäß dem IEEE Entwurfsstandard 802.3z/D3.1, welcher das wohlbekannte 802.3 Protokoll und die MAC Spezifikation auf eine Betriebsgeschwindigkeit von 1000 Mb/s über ein Basisband/Kommunikationsmedium erstreckt, hier bezeichnet als Gigabit Ethernet. In anderen Ausführungsformen arbeitet jede MAC bei einer Datentransferrate von 100,000,000 Bits pro Sekunde oder 100 Mb/s gemäß dem IEEE Standard 802.3u, welches das wohlbekannte 802.3 Protokoll und die MAC Spezifikation zu einer Betriebsgeschwindigkeit von 100 Mb/s über ein Basisbandkommunikationsmedium erstreckt, was hier als Fast Ethernet bezeichnet wird. Es ist klar, daß die MACs gemäß anderen Kommunikationsprotokollen arbeiten können, wie z. B. dem der Datenschnittstelle an Glasfaser-Verteilnetzen (FDDI) oder Asynchronen Übermittlungsmodus (ATM) Kommunikationsprotokollen.

[0026] Der in Fig. 1 gezeigte Switch **100** ist für die Unterstützung der MACs **110a** bis **110n** konfiguriert, wobei n im allgemeinen von der Betriebsgeschwindigkeit und den Bandbreitenanforderungen jedes MACs relativ zu der internen Bandbreitenkapazität des Switches abhängt. Insbesondere unterstützt der Switch 16 Gb/s interne Bandbreite in einer Ausführungsform, skalierbar bis 32 Gb/s interne Bandbreite in einer anderen Ausführungsform, wobei letzteres mehr als ausreicht, um 8 Voll-Duplex Gigabitkanäle bei jeweils 2 Gb/s Bandbreite zu unterstützen. Jeder Kanal ist daher in der Lage, ein Voll-Duplex Gigabit Ethernet MAC zu unterstützen, wobei ein Empfangs-Datenpfad, z. B. **111a**, Daten bei einer Rate von 1 Gb/s von einem Gigabit Ethernet MAC empfängt und ein Übertragungs-Datenpfad, z. B **111b**, Daten bei einer Rate von 1 Gb/s zu dem Gigabit Ethernet MAC überträgt. Jeder Kanal ist alternativ dazu in der Lage, 8 Fast Ethernet MACs, 8 FDDI-Ports, 6 OC-3 ATM Ports oder einen OC-12 ATM Port zu unterstützen. (Theoretisch ist jeder Kanal in der Lage, 10 Fast Ethernet (FE) MACs zu unterstützen, in der Praxis werden jedoch nur 8 FE MACs in einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung aufgrund von zeitlichen Zwängen verwendet). Die Pfade sind ferner in mehrere Unterpfade aufgeteilt, über welche Daten durch den Pfad-Controller **120** in den zentralen gemeinsamen Speicher geleitet werden, der in der Figur als Paketspeicher **130** bezeichnet ist, gemäß den vom Paket-Queue-Manager (PQM) **160** empfangenen Anweisungen. Wie erkennbar ist, können Ausführungsformen der vorliegenden Erfindung die Pfade in 1, 2, 4, 8 oder 16 Unterpfade aufteilen, um Switch-Konfigurationen mit 2 bis 32 Gb/s interner Bandbreite an dem Paketspeicher **130** bereitzustellen und 1 bis 16 Voll-Duplexpfade, die bei einer Datenübertragungsgeschwindigkeit von 2 Gb/s betrieben werden.

[0027] Wie unten ausführlicher beschrieben wird, enthält eine Weiterleitungsdatenbank **140** Tabellen, die sich auf die Paket- oder Flußidentifizierung, die Weiterleitung und Filterung beziehen und speichert in den Tabellen Adressen und andere wohlbekannte Felder, die aus Paketen erhalten werden, die von dem Pfadcontroller **120** übertragen werden. Ein Paket-Weiterleitungscontroller **150** hält die Tabellen in der Weiterleitungsdatenbank **140** und entscheidet, welche Pakete oder Flüsse identifiziert, gefiltert oder weitergeleitet werden, unter Verwendung einer Vergleichsmaschine, die gemäß der jeweiligen Anzahl von Unterpfad-Controllern aufgeteilt und diesen zugeordnet ist.

Switch-Architektur, welche eine aufgeteilte Datenpfad-Architektur verwendet

[0028] Unter Bezug auf Fig. 2A ist ein Blockdiagramm einer Ausführungsform der Datenpfad-Architektur, welche von einem LAN Switch gemäß der vorliegenden Erfindung verwendet wird, dargestellt.

[0029] In der dargestellten Ausführungsform koppeln m-Bit breite Empfangsdatenpfade („Pfade") **111a** bis **114a** die MACs **110a** bis **110n** mit dem Pfadcontroller **120**, wobei m gleich 16 Bits ist. In einer Ausführungsform arbeiten die Datenpfade bei 66,7 MHz, und stellen daher etwas mehr als 1 Gb/s in der Empfangsrichtung bereit. Der Pfadcontroller **120** ist in eine Anzahl von Unterpfad-Controller aufgeteilt, in diesem Fall **4** Unterpfad-Controllern. In gleicher Weise sind die Pfade **111a** bis **114a** in eine gleiche Anzahl von n-Bit breiten Empfangsdaten-Unterpfaden („Unterpfaden") aufgeteilt, wobei n gleich 4 ist und wobei n multipliziert mit der Anzahl von Unterpfad-Controllern gleich m ist.

[0030] Jeder Unterpfad, der zu einem bestimmten Pfad gehört, wird zu einem unterschiedlichen Unterpfad-Controller geroutet. Daher ist z. B. der 16-Bit Empfangsdatenpfad **111a** in 4-Bit Unterpfade **111a1**, **111a2**, **111a3** und **111an** aufgeteilt, die jeweils zu einzelnen Unterpfad-Controllern **120a**, **120b**, **120c** und **120n** verbunden sind. In der gleichen Weise ist der 16-Bit Empfangsdatenpfad **112a** in 4-Bit Unterpfade **112a1** bis **112an** aufgeteilt, die mit den Unterpfad-Controllern **120a** bis **120n** verbunden sind. Daher empfangen die Unterpfad-Controller **120a** bis **120n** jeweils einzelne Aufteilungen (slices) von Datenpaketen von jedem der MACs **110a**, **110b**, **110c** und **110n**.

[0031] Die Unterpfad-Controller **120a** bis **120n** sind jeweils mit dem Paketspeicher **130** über jeweilige X-Bit breite Empfangsdatenbusse **121a** bis **121n** verbunden, gemeinsam Datenbus **121** bildend. In einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist die Breite des Datenbus **121**, der die Unterpfad-Controller mit dem Paketspeicher **130** verbindet, gleich der doppelten Summe der Breite der Empfangs- und Übertragungsdatenpfade, welche die MACs mit dem

Pfad-Controller **120** koppeln. Daher ist in der 4-Unterpfad (4-Aufteilung/Slice) Ausführungsform, welche in Fig. 2A dargestellt ist, der Datenbus **121** 256 Bit breit, während unter Bezug auf Fig. 2C der Datenbus **121** in der 8-Unterpfad (8-Aufteilungen/Slice) Ausführungsform 512 Bit breit ist. Es ist anzumerken, daß in einer 16-Unterpfadkonfiguration, ein 1024 Bit breiter Datenbus die Unterpfad-Controller mit dem Paketspeicher **130** verbinden.

[0032] Die Unterpfad-Controller weisen jeweils einzelne Empfangspuffer auf, die mit jedem Unterpfad zum Empfang von Daten gekoppelt sind. In der Empfangsrichtung (von dem MAC – zum Paketspeicher), akkumuliert jeder Unterpfad-Controller wenigstens x Bits von Daten in den Empfangspuffern von den zugeordneten Empfangsdaten-Unterpfaden, bis er die Bits der Daten an den Paketspeicher **130** übertragen kann, wobei x ein Vielfaches von n ist, d. h. ein Vielfaches der Anzahl von Bits in dem Empfangs-Datenunterpfad (in einer hier beschriebenen Ausführungsform ist x = 64 Bits). Z. B. enthält der Unterpfad-Controller **120a** den Puffer **210**, der in die Empfangspuffer **210a**, **210b**, **210c** und **210d** aufgeteilt ist, die jeweils Aufteilungen von Datenpaketen von den MACs **110a**, **110b**, **110c** und **110n** über die Unterpfade **111a1**, **112a1**, **113a1** und **114a1** empfangen. In gleicher Weise empfängt der Unterpfad-Controller **120b** Aufteilungen von Datenpaketen von den MACs **110a**, **110b**, **110c** und **110n** in die Empfangspuffer **220a** bis **220d** über die Unterpfade **111a2**, **112a2**, **113a2** und **114a2**.

[0033] Die Empfangspuffer arbeiten als seriell-nach-parallel Bitstrom-Konverter und leiten x Bits von Daten parallel in den Paketspeicher. Die x bits enthalten n-Bit Aufteilungen von Datenpaketen, die von einem MAC empfangen wurden, der mit dem entsprechenden Unterpfad verbunden ist. Die Datenströme jedes Unterpfads werden unter Steuerung des Paket-Queue-Managers (PQM) **160** in den Speicher geschrieben. Der PQM **160** erzeugt die Speicher-Adress-Positionen, an denen die Aufteilung der von den MACs empfangenen Daten in dem Paketspeicher **130** gespeichert werden, insbesondere in den Speicherbänken **130a**, **130b**, **130c** und **130n**. Ein Selektor **215**, **225**, **235** und **245** in den jeweiligen Unterpfad-Controllern **120a**, **120b**, **120c** und **120n** wählt gleichzeitig Empfangspuffer aus, die Unterpfaden des gleichen Pfads entsprechen und leitet die Aufteilungen der darin gehaltnen Daten an den Paketspeicher **130** über den Datenbus **121** weiter.

[0034] Z. B. gibt der PQM **160** eine Offsetspeicheradresse über den Adressbus **255** frei, um die Position innerhalb jeder Speicherbank **130a** bis **130n** anzuzeigen, an welcher die x Bits eines Datenpakets gespeichert werden sollen. PQM **160** gibt ebenfalls ein Signal über die Steuerleitung **252** an, welches die Selektoren **215**, **225**, **235** und **245** veranlaßt, gleichzeitig Bitströme von x Bits weiterzuleiten, welche in den Empfangspuffern gehalten werden, die den Unterpfaden jedes Pfades zugeordnet sind, z. B. Empfangspuffern **210a**, **220a**, **230a** und **240a**, welche den Unterpfaden **111a1**, **111a2**, **111a3** und **111an** entsprechen. Die Unterpfade **111a1**, **111a2**, **111a3** und **111a4** enthalten den Pfad **111a** von dem MAC **110a**. Die Bitströme werden gemeinsam und gleichzeitig über den Datenbus **121** weitergeleitet, wobei jeder Bitstrom in unzusammenhängenden Speicherbereichen gespeichert wird. Der PQM wählt dann einen anderen Satz von Unterpfaden aus, die einem anderen Pfad zugeordnet sind, von welchem Aufteilungen von Datenpaketen von anderen MACs erhalten werden, MAC **110b**, gefolgt vom Auswählen und Schreiben von Aufteilungen von MACs **110c** und **110n**.

[0035] Unter Bezug auf Fig. 2B koppeln m-Bit breite Übertragungsdatenpfade („Pfade") **111b** bis **114b** die Pfad-Controller **120** mit den MACs **110a** bis **110n**, wobei m gleich 16 Bit ist. Wie in dem oben unter Bezug auf Fig. 2A beschriebenen Fall der Empfangsdatenpfade, arbeiten die Übertragungs-Datenpfade bei 66,7 MHz, und stellen daher etwas mehr als 1 Gb/s in der Übertragungsrichtung bereit, für eine Gesamtgröße von 2 Gb/s Vollduplex Datenübertragungsrate pro Vollduplexpfad. In der Übertragungsdatenrichtung arbeitet der Switch in einer ähnlichen, jedoch entgegengesetzten Weise wie oben unter Bezug auf die Empfangs-Datenrichtung beschrieben. Die Unterpfad-Controller lesen jeweils x-Bit (z. B 64-Bit) Übertragungen von dem Paketspeicher **130** über den Datenbus **121**, wobei jede Übertragung eine Mehrzahl von Aufeilungen von Datenpaketen darstellt. Die Unterpfad-Controller senden Daten auf den Unterpfaden, die zu einem bestimmten MAC gehören. Die Speicheradressen für die Speicherpositionen von denen der Speicher Leseoperationen durchführt, werden durch den PQM **160** erzeugt und über den Adressbus **260** übertragen, in Beantwortung von Status und Steuersignalen von den Unterpfad-Controllern und den Pfaden (nicht gezeigt).

[0036] Unter Bezug auf die Fig. 2C wird nun eine alternative Ausführungsform des Datenpfad-Controllers **120** beschrieben. Die Figur zeigt nur die Empfangs-Datenpfade; Schaltungen und Datenpfade sind nicht gezeigt, sind jedoch ähnlich zu denen der Fig. 2B, existieren in dieser Ausführungsform also auch für die Übertragungsrichtung. Die Ausführungsform teilt den Datenpfad-Controller **121** in eine Anzahl von Unterpfad-Controllern **120a** bis **120n** auf, in diesem Fall **8** Unterpfad-Controller. Die Datenpfade sind jeweils m Bit breit (wobei m gleich 16) und in gleicher Weise in eine gleiche Anzahl von n Bit breiten Empfangsdatenpfaden aufgeteilt, wobei n gleich 2 ist und n multipliziert mit der Anzahl von Unterpfad-Controllern gleich m ist. Die einem bestimmten Pfad entsprechenden Unterpfade sind mit verschiedenen Unterpfad-Controllern verbunden, so daß jeder Unterpfad-Controller mit jedem MAC über einzelne Unter-

pfade verbunden ist und Aufteilungen von Daten erhält. Z. B. empfängt der Unterpfad-Controller **120** Aufteilungen von Daten von MAC **110** über den Unterpfad **111a1**, Aufteilungen von Daten von MAC **110b** über den Unterpfad **112a1**, Aufteilungen von Daten von MAC **110c** über Unterpfad **113a1** usw. Während also die „Vier Aufteilungen (four slices)"-Ausführungsformen aus Fig. 2a, d. h. die Vier-Unterpfad-Controller Ausführungsform, 4-Bit breite Unterpfade, jeweils von einem anderen MAC, zu demselben Unterpfad-Controller routet, routet die 8-Aufteilungen Ausführungsform aus Fig. 2C acht 2-Bit breite Unterpfade, jeweils von einem anderen MAC, zu demselben Unterpfad-Controller.

[0037] Zwei-Bit Aufteilungen von Daten werden über jeden Unterpfad empfangen und in einem Empfangspuffer gespeichert, der dem Unterpfad zugeordnet ist. Die Empfangspuffer konvertieren die Bit-Aufteilungen mit einem x-Bit breiten parallelen Bitstrom zum Übertragen in den Paketspeicher **130** zu geeigneter Zeit, wie durch den PQM **160** gesteuert wird. Der PQM **160** steuert die Selektoren **216** bis **222**, um die Aufteilungen des gleichen Datenpakets von jedem Unterpfad-Controller zur gleichen Zeit zu gaten. Daher wählt der Selektor beispielsweise Aufteilungen von dem ersten Unterpfad und jedem Unterpfad-Controller aus und leitet diese weiter, und dann von dem zweiten Unterpfad usw. Die Aufteilungen werden in einzelnen Positionen in den Paketspeicher **130** bei Speicheradressen gespeichert, die durch den PQM **160** identifiziert und auf den Adressbus **255** gegeben werden, um die Datenübertragung in den Speicher aufzusetzen.

[0038] Fig. 2D zeigt eine Ausführungsform eines Datenpfad-Controllers, bei dem der Datenpfad-Controller in zwei Unterpfad-Controller aufgeteilt ist. Nur die Empfangs-Datenpfade und entsprechende Unterpfad-Controller Architektur ist dargestellt. Die Datenpfade und Unterpfad-Controller, die gleich zu denen der Fig. 2B sind, sind nicht gezeigt. Die Ausführungsform arbeitet entsprechend der gleichen Schritte, die oben unter Bezug auf die Vier- und Acht-Aufteilungs-Implementierungen beschrieben wurden. Eine Beschreibung der Zwei-Aufteilungs-Ausführungsform wird daher dem Leser überlassen.

[0039] Es ist anzumerken, daß in jeder hier beschriebenen Ausführungsform keiner der Unterpfad-Controller ein vollständiges Datenpaket empfängt oder überträgt und auch der Speicher nicht ein gesamtes Datenpaket in zusammenhängenden Positionen in dem Paketspeicher speichert. Solange jedoch entsprechende Empfangs- und Übertragungs-Datenunterpfade und symmetrische Übertragungsoperationen beim Empfangen von Aufteilungen von Daten in den Speicher oder Übertragungen von Aufteilungen von Daten aus dem Speicher wie oben beschrieben verwendet werden, können Datenpakete in jeder denkbaren Weise aufgeteilt und übertragen werden. Daher können gemäß der vorliegenden Erfindung Aufteilungen von Datenpaketen in einzelnen Puffern gespeichert werden die einzelnen Unterpfaden zugeordnet sind und dann in einzelne Speicherbereiche in einer zeitaufgeteilten Weise übertragen werden. Der Datenpfad-Controller und der Paket-Queue-Manager stellen sicher, daß die Aufteilungen von demselben Datenpaket, die von einer bestimmten MAC empfangen werden, zur gleichen Zeit in den Speicher geschrieben werden.

[0040] Im allgemeinen sind die verschiedenen Ausführungsformen der Datenpfad-Controller-Architekturen bei der Verarbeitung von Datenpaketen gleich effizient. Wie jedoch beschrieben werden wird, worden Pakete mit geringer Länge, z. B. ein minimales Paket von 65 Bytes Länge oder Pakete mit ungrader Länge, bei denen beispielsweise Bytes zur Übertragung in den Paketspeicher verbleiben, nachdem gleichzeitig Aufteilungen von Datenpaketen durch den Datenpfad-Controller in den Speicher übertragen wurden, in effizienterer Weise durch die Viergegenüber der Acht-Aufteilungs-Ausführungsform verarbeitet.

[0041] Ein Paket mit 65 Bytes, welches 520 Bits enthält, benötigt 32,5 Taktzyklen zur Übertragung über einen 16-Bit Bus, wie z. B. den Empfangs-Datenpfad oder den Übertragungs-Datenpfad, der jeden MAC mit dem Datenpfad-Controller verbindet. Unter Verwendung der Vier-Aufteilungs-Ausführungsform gemäß der vorliegenden Erfindung kann jedoch ein LAN-Switch **512** der 520 Bits von/zu jedem Paketspeicher in zwei Taktzyklen über den Datenbus **121** lesen, s wobei 8 Bits für die Übertragung in einem dritten Taktzyklus verbleiben. In gleicher Weise kann eine Acht-Aufteilungs-Ausführungsform 512 Bits eines Datenpakets in einem einzigen Taktzyklus übertragen und läßt ebenfalls 8 Bits zur Übertragung in einem nachfolgenden Taktzyklus. Der Vorgang der Übertragung der verbleibenden 8 Bits wird nun unter Bezug auf detailliertere Darstellungen des Unterpfad-Controllers in sowohl der Vier- als auch der Acht-Aufteilungs-Ausführungsform der vorliegenden Erfindung beschrieben.

[0042] Fig. 4 zeigt zwei Empfangs-Daten-Unterpfade **111a1** und **112a1** in einem Unterpfad-Controller gemäß der Acht-Aufteilungs-Ausführungsform, die oben beschrieben ist und in Fig. 2C gezeigt ist. Jeder Unterpfad hat einen getrennten Puffer für jede Einzelbitleitung, welche der Unterpfad enthält. Beispielsweise hat in der Acht-Aufteilungs-Ausführungsform jeder Empfangs- oder Übertragungs-Daten-Unterpfad 2-Bit Breite.

[0043] Daher sind zwei Puffer bereitgestellt. Fig. 4 zeigt die zwei Einzelbitleitungen **402** und **404** der Empfangs-Datenpfade **111a1**, die mit dem MAC **110a**

verbunden sind, um gemeinsam 2-Bit Aufteilungen der Datenpakete zu empfangen, welche bei MAC **110a** empfangen werden. In gleicher Weise empfangen die Bitleitungen **406** und **408** gemeinsam 2-Bit Aufteilungen der Datenpakete, die bei MAC **110b** empfangen werden. Wie gezeigt, ist ein seriell-nach-parallel Konverter, z. B. Konverter **410a** mit jeder Einzelbitleitung verbunden, z. B. empfängt die Bitleitung **402** Bits in einer seriellen Weise und leitet (bursts) 32 Bit parallel in einen First In First Out (FIFO) Puffer, z. B. Puffer **422**. In der Ausführungsform ist jeder FIFO-Puffer 32 Bit breit mit 4 Bit Tiefe. Jedoch können auch FIFOs anderer Breite und/oder Tiefe verwendet werden.

[0044] Aus Gründen der Darstellung wird angenommen, daß die Bitleitung **402** die Bitposition 0 von dem Unterpfad **111a1** und Bitleitung **404** die Bitposition 1 von dem Unterpfad **111a1** empfängt (es ist jedoch klar, daß die beiden Bit-Unterpfade beliebige Zwei Bit-Positionen aufweisen können, ohne von der vorliegenden Erfindung abzuweichen).

[0045] Der FIFO **422** empfängt daher die Bits 0, 16, 32, 64 und 96 etc. eines Datenpakets, das von MAC **110a** empfangen wird und FIFO **424** empfängt die Bits 1, 17, 33, 65 und 97 etc. desselben Datenpakets. Dies wird in gleicher Weise fortgesetzt, so daß ein FIFO (nicht gezeigt), der mit der ersten Bitleitung des Unterpfades **111a2** gekoppelt ist, die Bits 2, 34, 66 und 98 etc. empfängt und ein FIFO, der mit der zweiten Bitleitung des Unterpfads **111a2** gekoppelt ist, die Bits 3, 35, 67 und 99 etc. empfängt.

[0046] Die in jedem der FIFOs gehaltenen Bits für einen umgebenden Unterpfad sind verschachtelt (interleaved), um einen x-Bit breiten Bitstrom zu bilden, der dann für die Übertragung in den Paketspeicher über eine jeweilige x-Bit breiten Anteil des Datenbusses **121** ausgewählt ist, z. B. Datenbus **121a**. Beispielsweise werden die Inhalte der Zelle d in FIFOs **422** und **424** jeweils auf 32-Bit breiten Leitungen **432** und **434** übertragen und über die 64-Bit breite Leitung **438** verschachtelt (interleaved).

[0047] Eine hierarchische Zwei-Ebenenauswahlschaltung wird verwendet, um die Unterpfade **111a1** oder Unterpfad **112a1** auszuwählen, in Abhängigkeit davon, welches Datenpaket von MAC **110a** oder **110b** empfangen wird und in den Paketspeicher **130** unter Steuerung des PQM **160** geschrieben wird. In der ersten Ebene der Auswahl wählt der Selektor **445** entweder Unterpfad **111a1** oder **112a1** aus. In der Acht-Aufteilungs-Ausführungsform, wählen drei andere Selektoren in gleicher Weise wie der Selektor **445** von den übrigen 3 Paaren von Unterpfaden aus, die durch den Unterpfad-Controller **120a** geroutet werden. Die Ausgabe des Selektors **445** wird dann zu einem Zweite-Ebene Selektor **215** übertragen, wobei der Selektor **215** einen der vier Unterpfade auswählt, die in der ersten Auswahlebene ausgewählt wurden. Die Aufteilung von Datenpaketen des Unterpfades, der in der zweiten Ebene ausgewählt wird, wird gleichzeitig mit anderen Aufteilungen desselben Datenpakets von anderen Unterpfaden übertragen, die mit demselben Pfad in Beziehung stehen, jedoch durch die anderen sieben Unterpfad-Controller geroutet werden. Auf diese Weise wird ein Datenpaket an dem MAC empfangen, partitioniert und durch unabhängige Controller geroutet und gleichzeitig in einzelne Speicherbereiche in dem Paketspeicher **130** gegatet.

[0048] In der Acht-Aufteilung-Ausführngsform wird ein verbleibendes Byte durch vier der acht Unterpfad-Controller verteilt, 2 Bits pro Unterpfad. Wenn also PQM **160** die Inhalte dieser Unterpfade durch die hierarchische Auswahlschaltung gatet, die in Fig. 4 gezeigt ist, werden **504** der **512** über den Bus **121** übertragenen Bits verschwendet. Die in Fig. 3 dargestellte 4-Aufteilungs-Ausführungsform behandelt diese Situation in effizienterer Weise, indem die 32-Bit parallele Ausgabe des seriell-nach-parallel Konverters in 16-Bit FIFOs geteilt wird.

[0049] In der Ausführungsform mit vier Aufteilungen weist beispielsweise Unterpfad **111a1** einen 4-Bit breiten Unterpfad auf. Jede Bitleitung des Unterpfades ist mit einem einzelnen der seriell-nach-parallel Konverter **210a1** bis **210a4** in dem Unterpfad-Controller **120a** verbunden. Jeder der seriell-nach-parallel Konverter ist wiederum über einen 32-Bit Parallelbus mit einzelnen 4-Bit von 32-Bit FIFOs **320** bis **335** gekoppelt. Jedoch sind die FIFOs jeweils in zwei 16-Bit FIFOs geteilt, beispielsweise ist FIFO **320** in die FIFOs **320d1** und **320d2** geteilt. Nur die jeweiligen Hälften jedes FIFO in dem Unterpfad sind verschachtelt (interleaved), so daß statt vier 32-Bit FIFOs zu verschachteln tatsächlich nur vier 16-Bit FIFOs verschachtelt werden. Daher wird in der 4-Aufteilung-Ausführungsform ein verbleibendes Byte über zwei der vier Unterpfad-Controller verteilt, 4 Bits pro Unterpfad. Wenn der PQM **160** die Inhalte dieser Unterpfade durch die hierarchische Auswahlschaltung in den Paketspeicher gatet, werden nur 248 Bits verschwendet, aufgrund der FIFO-Struktur und der Verschachtelung wie oben beschrieben.

Aufgeteilte Vergleichsmaschine

[0050] Ein LAN-Switch, welche die Architektur des aufgeteilten Datenpfad-Controllers gemäß der beschriebenen vorliegenden Erfindung implementiert, steigert die Leistungsfähigkeit der Datenpfad-Architektur, um in effizienter und rascher Weise eine Identifizierung von Datenpaketen, eine Filterung, Weiterleitung und andere mit der Paketverarbeitung zusammenhängende Operationen auszuführen, wie z. B. das Einreihen von Datenpaketen in einzelne Warteschlangen gemäß der Quality of Service-Parameter,

insbesondere Richtlinienbasierte Quality of Service-Parameter und Durchführen von statistischen Analysen oder Netzwerk-Managementfunktionen, die Datenpakete betreffen. Eine LAN-Switch Architektur, welche die Datenpfad Architektur und aufgeteilte Vergleichsmaschinen-Architektur der vorliegenden Erfindung verwendet, unterstützt eine Mehrzahl von Ebenen der Paketfilterung, Weiterleitung und Netzwerkebenen-Routing und unterstützt ferner Netzwerk-Management, statistische Analyse und Quality of Service Anwendungen. Diese Funktionalität basiert auf den nachfolgenden wohlbekannten Informationsfelder, die in der Datenverbindung, dem Netzwerk, dem Transport oder anderen Protokollebenen gespeichert sind, ist jedoch nicht auf diese beschränkt:
MAC Zieladresse;
MAC Quelladresse;
MAC Zieladresse und virtuelles LAN (VLAN);
MAC Quelladresse und VLAN;
IP Zieladresse;
IP Zieladresse, IP Quelladresse und VLAN;
TCP Fluß (IP Quelladresse, TCP Quell-Port, IP Zieladresse, TCP Ziel-Port); und
IP Zieladresse und IP Quelladresse

[0051] Mit Bezug auf die Fig. 1, Fig. 2C, Fig. 4 und Fig. 5 überträgt jeder Datenpfad-Controller in jedem Taktzyklus Aufteilungen (slices) von Datenpaketen in den Paketspeicher **130**, wie oben beschrieben. Während die Aufteilungen der Datenpakete den Datenpfad-Controller passieren, sendet der Paketweiterleitungs-Controller **150** Anweisungen an den Datenpfad-Controller über den Anweisungs-Bus **555**, um nach einem bestimmten Feld oder einer Gruppe von Feldern zu suchen. (Es ist anzumerken, daß obwohl diese Ausführungsform im wesentlichen den Betrieb der Vergleichs-Maschine unter Steuerung und zugunsten des Weiterleitungs-Controllers betrachtet, dem Fachmann klar ist, daß andere Controller, welche die Steuerung anderer Operationen betreffen, wie z. B. Quality of Service Warteschlangen, Netzwerkmanagement, statistische Analysen und ähnliches die hier beschriebene Vergleichs-Engine benutzen können). Da jedoch der Datenpfad-Controller in einer Anzahl von Unterpfad-Controllern gemäß der Datenpfad-Architektur der vorliegenden Erfindung aufgeteilt ist, weist der Paketweiterleitungs-Controller die Datenunterpfad-Controller an, für bestimmte Aufteilungen ein oder mehrere Felder in einem Datenpaket zu suchen. In alternativer Weise empfangen die Unterpfad-Controller von dem Paket-Weiterleitungscontroller Anweisungen, welche die zu suchenden Felder anzeigen und bestimmte Aufteilungen eines Feldes kennzeichnen, nach dem gesucht werden soll, basieren auf Informationen die ihnen bekannt sind, wie z. B. der Position eines gegebenen Unterpfad-Controllers bzgl. anderen Unterpfad-Controllern in der Datenpfad-Architektur, den Bitpositionen eines wohlbekannten Feldes in einem Datenpaket oder anderen Informationen, welche die Aufteilung eines bestimmten Feldes betreffen, für dessen Verarbeitung der Unterpfad-Controller verantwortlich ist.

[0052] Man erinnere sich, daß unter Bezug auf Fig. 4 jeder Unterpfad-Controller eine Mehrzahl von Unterpfaden aufweist, in Abhängigkeit davon, zu welchem Grad der Datenpfad-Controller in mehrere Unterpfad-Controller aufgeteilt ist. In der Acht-Aufteilungs-Ausführungsform beispielsweise, welche in Fig. 4 gezeigt ist, implementiert jeder Unterpfad-Controller acht Unterpfade, jeweils abgeleitet von einem mit einem einzelnen MAC verbundenen Datenpfad. Jeder dieser Datenpfade wiederum, ist in eine Anzahl von Einzelbit-Übertragungsleitungen aufgeteilt, in Abhängigkeit von der Breite des Datenpfades, welches mit jedem MAC verbunden ist und der Anzahl der Unterpfad-Controller. In der Acht-Aufteilungs-Konfiguration mit einer Datenpfad-Breite von 16-Bit, trägt jeder Unterpfad zwei einzelne Bitübertragungsleitungen, wie in Fig. 4 gezeigt. Datenbits werden in serieller Weise über die Einzelbit-Übertragungsleitungen empfangen und in einem 4 zu 32-Bit parallel FIFO gepuffert, wie bereits beschrieben. Gemäß der Vergleichsmaschine der vorliegenden Erfindung ist jeder 4 zu 32-Bit FIFO in jedem Unterpfad-Controller mit einem Selektor verbunden, um einen der vier 32-Bit Puffer in dem FIFO auszuwählen. Beispielsweise sind in der Acht-Aufteilungs-Ausführungsform der Datenpfad-Architektur gemäß der vorliegenden Erfindung und wie in Fig. 5 gezeigt, die FIFOs **422** und **424** jeweils mit den entsprechenden zwei Einzelbit-Übertragungsleitungen **412** und **414** in dem Unterpfad **210a** gekoppelt. Die Selektoren **502** und **504** sind jeweils mit den FIFOs **422** und **424** gekoppelt, um die Puffer in dem FIFO als Eingabe zu empfangen. Die Puffer enthalten jeweils 32 diskontinuierliche Ein-Bit-Aufteilungen von Datenpaketen. Die Selektoren haben jeweils vier Eingänge, entsprechend jedem Eintrag in dem FIFO, so daß die Selektoren eine bestimmte Aufteilung oder Aufteilungen von Datenpaketen von dem zugeordneten FIFO empfangen können, unabhängig davon, wo die Aufteilung zu dem Zeitpunkt in dem FIFO angeordnet ist, zu dem der Selektor die Aufteilung zu der Vergleichsmaschinenlogik überträgt, gemäß einem Steuersignal, welches durch den Paketweiterleitungs-Controller bereitgestellt wird. Während die in Fig. 5 gezeigte Ausführungsform Aufteilungen von Datenpaketen unmittelbar von dem in der Datenpfadarchitektur verwendeten FIFOs erhält, ist für den durchschnittlichen Fachmann klar, daß ein Duplikatsatz von FIFO-Puffern für den Empfang von Aufteilungen von Datenpaketen zur Paketidentifizierung und Filterungszwecken bereitgestellt sein kann, wobei der Kompromiß zwischen Speicherverwendung gegenüber Datenpfad-Controller Durchsatz besteht.

[0053] Die Aufteilungen von Datenpaketen werden als nächstes durch den Selektor zu einem Puffer wei-

tergeleitet. Zum Beispiel leitet der Selektor **512** Aufteilungen, die von einem der Einträge a, b, c oder d in dem FIFO **422** erhalten wurden, an den Puffer **508** weiter. Der Selektor **516** wählt dann Anteile einer Aufteilung aus, die sich auf ein wohlbekanntes Feld beziehen. In einer Ausführungsform hat der Selektor **516** eine Eingabe für jedes Feld, für das eine Filterung oder ähnliches unterstützt wird. Daher hat der Selektor **516** einen Eingang zum Empfang dieses Anteils der Aufteilungen in Puffer **508**, welcher sich beispielsweise auf eine MAC-Zieladresse bezieht und ein anderer Eingang empfängt den Anteil der Aufteilungen in Puffer **508**, welcher sich beispielsweise auf eine IP-Zieladresse oder einen TCP-Fluß etc. bezieht. Der Paketweiterleitungs-Controller **150** stellt ein Steuersignal an den Selektor **516** zur Verfügung, um anzuzeigen, welches Feld auszuwählen ist. Der Selektor **502**, der Puffer **508** und der Selektor **516**, deren Kombination in Fig. 5 gezeigt und soweit beschrieben ist, ist für jeden FIFO jedes Unterpfades dupliziert. Tatsächlich ist, wie gezeigt, FIFO **424** auch zur Übertragung von Aufteilungen von Datenpaketen durch Selektor **504** an Puffer **510** gekoppelt, wobei Anteile der Aufteilungen, die sich auf ein oder mehrere Felder beziehen, ausgewählt und durch den Selektor **518** weitergeleitet werden.

[0054] Der Selektor **520** wählt die Anteile der Aufteilungen aus, die sich auf ein Feld (eine „Feldaufteilung" Field-Slices) Ausgabe von entweder dem Selektor **516** von dem FIFO **422** oder dem Selektor **580** von FIFO **424** beziehen. Die Feldaufteilung wird als Hash-Schlüssel verwendet und durch eine Hashing-Funktion bei **522** zur Berechnung eines Index in die Weiterleitungsdatenbank **140** bearbeitet, in der eine Tabelle gleichartiger Felder angeordnet ist, aus der die Feldaufteilungen zu vergleichen sind. Wenn beispielsweise die an der Ausgabe von Selektor **520** erhaltene Feldaufteilung einen Anteil einer MAC-Zieladresse ist, berechnet die Hashing-Funktion einen Index in die MAC-Adreßtabelle in der Weiterleitungsdatenbank **140**. Wenn jedoch die Feldaufteilung ein Teil einer IP-Quelladresse ist, berechnet die Hashing-Funktion einen Index in die IP-Adreßtabelle in der Weiterleitungsdatenbank.

[0055] In einer Ausführungsform stellt die Hashing-Funktion einen Index für einen Hash-Sammler (hash bucket) in der Tabelle in der Weiterleitungsdatenbank **140** bereit. Die Größe des Hash-Sammlers in der Ausführungsform, die in Fig. 5 gezeigt ist, beträgt vier Einträge. Daher wird jeder der Einträge in einem Hash-Sammler von der Weiterleitungsdatenbank gelesen und in eine ähnliche Anzahl von Komparatoren geladen, beispielsweise Komparatoren **526a** bis **526n**. Die Feldaufteilung ist dann Eingang für jeden der Komparatoren und wird mit den aus der Tabelle geladenen Einträge verglichen. Die Ergebnisse des Vergleichs werden dann an den Paketweiterleitungs-Controller zurückgeliefert, der die Ergebnisse durchgeführter Vergleiche an zugehörigen Feldaufteilungen für das gleiche Feld in dem gleichen Datenpaket in diesen oder anderen Unterpfad-Controllern ansammelt. Dieser Vorgang kann für jedes Feld wiederholt werden, mit dem das Datenpaket verglichen wird. Beispielsweise kann die Vergleichslogik die Inhalte eines MAC-Zieladressenfelds in einem Datenpaket mit Einträgen in der Weiterleitungsdatenbank suchen und vergleichen. Wenn die MAC-Zieladresse gefunden wird, d. h. wenn eine Übereinstimmung der MAC-Zieladresse in der Weiterleitungsdatenbank gefunden wird, kann die Vergleichslogik nach Inhalten anderer Felder in dem Datenpaket, wie z. B. MAC-Quelladressen suchen und diese vergleichen. Dann kann der Vorgang in dieser iterativen Weise für eine beliebige Anzahl von Feldern in dem Datenpaket fortgesetzt werden, nach dem gesucht wird.

[0056] In alternativer Weise können die bei den Selektoren **516** und **518** erhaltenen Feldaufteilungen zunächst kombiniert werden und dann gegen Einträge verglichen werden, welche in die Komparatoren aus der entsprechenden Tabelle in der Weiterleitungsdatenbank geladen werden. Die Ergebnisse werden dann entweder in der Logik (nicht gezeigt) oder durch den Weiterleitungs-Controller **150** gesammelt, um zu bestimmen, ob ein bestimmtes Feld nach dem gesucht wurde, tatsächlich durch die Vergleichsmaschine gefunden wurde. Der Weiterleitungs-Controller führt dann die geeignete Funktion durch, wie sie in dem LAN-Switch für das identifizierte Paket eingestellt ist, z. B. Filtern oder Weiterleiten des Datenpakets. Zusätzlich können die Feldaufteilungen, die an der Ausgabe der Selektoren **516** und **518** erhalten werden, kombiniert werden und die Kombination wiederum mit der Ausgabe einer gleichartigen Logik oder anderen Unterpfad-Controllern kombiniert werden. Das sich ergebende Feld kann dann durch eine Hashing-Funktion zur Erstellung eines Schlüssels verwendet werden, der als Index für die Weiterleitungsdatenbank verwendet wird. Ein Eintrag in der Datenbank auf die der Index verweist ist dann Eingabe an die Komparatoren und in der gleichen Weise wie oben beschrieben, kann ein Vergleich mit den Feldern durchgeführt werden und das Ergebnis an den Weiterleitungs-Controller gesendet werden.

Patentansprüche

1. Eine Paketvermittlungseinrichtung mit wenigstens einer ersten Schnittstelle (**110a**) und einer zweiten Schnittstelle (**110b**), die mit einem externen Datenbus zum Empfang eines ersten Datenpakets und eines zweiten Datenpakets gekoppelt sind, einem Datenpfad-Controller (**120**), der mit der ersten Schnittstelle und der zweiten Schnittstelle über separate m-Bit breite Datenpfade (**111a**, **112a**, ...) gekoppelt ist, wobei der Datenpfad-Controller (**120**) ferner eine Anzahl von zusätzlichen Daten-Unterpfad-Cont-

rollern (**120a ... 120n**) aufweist, wobei jeder Daten-Unterpfad-Controller jeweils mit einem separaten n-Bit breiten Abschnitt des m-Bit breiten Datenpfads gekoppelt ist, der einer der Schnittstellen zugeordnet ist, um n-Bits des Datenpakets zu empfangen, wobei n multipliziert mit der Anzahl der Daten-Unterpfad-Controller m ergibt, wobei mit jeder Schnittstelle zur Aufteilung der Datenpakete in wenigsten einen ersten Abschnitt und einen zweiten Abschnitt ein Splitter gekoppelt ist, wobei der erste Abschnitt aus der Menge von Bits des Datenpakets besteht, die von der Schnittstelle übertragen werden, welche das Paket an einen ersten Daten-Unterpfad-Controller (**120a**) über einen bestimmten Unterpfad (xxxa1) empfängt und wobei der zweite Abschnitt aus der Menge von Bits des Datenpakets besteht, welche von der Schnittstelle übertragen werden, die das Paket an einem zweiten Daten-Unterpfad-Controller (**120b**) über einen anderen bestimmten Unterpfad (xxxa2) empfangen hat mit und einem mit dem Datenpfad-Controller (**120**) über einen y-Bit breiten Datenpfad gekoppelten Speicher (**130**), aufweisend:
einen Daten-Unterpfad-Controller (**120a**), ferner aufweisend:
einen ersten Puffer (**422**), der mit der ersten Schnittstelle (**110a**) über eine einzelne Bitleitung (**402**) gekoppelt ist, die mit dem n-Bit breiten Abschnitt des m-Bit breiten Datenpfads gekoppelt ist, der der ersten Schnittstelle zugeordnet ist, um einen ersten Unterabschnitt des ersten Abschnitts des ersten Datenpakets zu empfangen und zu halten;
einen zweiten Puffer (**424**), der mit der ersten Schnittstelle (**110a**) über eine einzelne Bitleitung (**404**) gekoppelt ist, die mit dem n-Bit breiten Abschnitt des n-Bit breiten Datenpfads gekoppelt ist, der der ersten Schnittstelle zugeordnet ist, um einen zweiten Unterabschnitt des ersten Abschnitts des ersten Datenpakets zu empfangen und zu halten;
einen dritten Puffer (**426**), der mit der zweiten Schnittstelle (**110b**) über eine einzelne Bitleitung (**406**) gekoppelt ist, die mit dem n-Bit breiten Abschnitt des n-Bit breiten Datenpfads gekoppelt ist, der der zweiten Schnittstelle zugeordnet ist, um einen ersten Unterabschnitt des ersten Abschnitt des zweiten Datenpakets zu empfangen und zu halten;
einen vierten Puffer (**428**), der mit der zweiten Schnittstelle (**110b**) über eine einzelne Bitleitung (**408**) gekoppelt ist, die mit dem n-Bit breiten Abschnitt des n-Bit breiten Datenpfads gekoppelt ist, der der zweiten Schnittstelle zugeordnet ist, um einen zweiten Unterabschnitt des ersten Abschnitts des zweiten Datenpakets zu empfangen und zu halten;
einem mit dem ersten (**422**), dem zweiten (**424**), dem dritten (**426**) und dem vierten (**428**) Puffern gekoppelten Selektor (**445**), um zunächst die ersten und zweiten Unterabschnitte des ersten Datenpakets von dem ersten (**422**) und zweiten (**424**) Puffer für die gleichzeitige Übertragung in den Speicher (**130**) auszuwählen und nachfolgend die ersten und zweiten Unterabschnitte des zweiten Datenpakets von den dritten (**426**) und vierten (**428**) Puffern für die gleichzeitige Übertragung in den Speicher (**130**) auszuwählen;
und wobei y größer als m ist, m größer oder gleich n ist und n größer oder gleich zwei ist.

2. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 1, ferner gekennzeichnet durch einen ersten Daten-Unterpfad-Controller, aufweisend die ersten (**422**) und dritten (**426**) Puffer und mit einem zweiten Daten-Unterpfad-Controller mit den zweiten (**424**) und vierten (**428**) Puffern.

3. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 2, wobei der erste und zweite Daten-Unterpfad-Controller in separaten integrierten Schaltungen implementiert sind.

4. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 1, ferner dadurch gekennzeichnet, daß der Datenpfad-Controller (**120**) mit der ersten Schnittstelle und der zweiten Schnittstelle über einen m-Bit breiten Datenpfad gekoppelt ist, wobei der Datenpfad-Controller (**120**) ferner eine Anzahl von zusätzlichen Daten-Unterpfad-Controllern (**120a ... 120n**) aufweist, wobei jeder Daten-Unterpfad-Controller mit jeweils einem separaten n-Bit breiten Abschnitt des m-Bit breiten Datenpfads zum Empfang von n-Bits des Datenpakets gekoppelt ist, wobei n multipliziert mit der Anzahl der Daten-Unterpfad-Controller m ergibt, wobei die Daten-Unterpfad-Controller (**120a ... 120n**) jeweils einen Puffer zum Halten von x Bits der Datenpakete aufweisen, wobei x ein Vielfaches von n ist; und wobei der Speicher (**130**) mit dem Datenpfad-Controller (**120**) über einen y-Bit breiten Datenpfad gekoppelt ist, wobei die Daten-Unterpfad-Controller (**120a ... 120n**) jeweils mit einem separaten x-Bit breiten Abschnitt des y-Bit breiten Datenpfads gekoppelt sind, um gleichzeitig x-Bits des Datenpakets an den Speicher (**130**) zu übertragen.

5. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 4, ferner dadurch gekennzeichnet, daß die Daten-Unterpfad-Controller (**120a ... 120n**) in wenigstens zwei separaten integrierten Schaltungen implementiert sind.

6. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 4, ferner dadurch gekennzeichnet, daß die Anzahl der Daten-Unterpfad-Controller (**120a ... 120**) gleich acht ist.

7. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 6, ferner dadurch gekennzeichnet, daß die acht Daten-Unterpfad-Controller ($\mathbf{120_1}$ ... $\mathbf{120_8}$) in zwei integrierten Schaltungen implementiert sind, jeweils vier Daten-Unterpfad-Controller in jeder integrierten Schaltung.

8. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 6, ferner dadurch gekennzeichnet, daß die

acht Daten-Unterpfad-Controller (**120_1 ... 120_8**) in vier integrierten Schaltungen implementiert sind, jeweils zwei Daten-Unterpfad-Controller in jeder integrierten Schaltung.

9. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 6, ferner dadurch gekennzeichnet, daß die acht Daten-Unterpfad-Controller (**120_1 ... 120_8**) in acht integrierten Schaltungen implementiert sind, jeweils ein Daten-Unterpfad-Controller in jeder integrierten Schaltung.

10. Die Paketvermittlungseinrichtung (**100**) gemäß Anspruch 4, ferner dadurch gekennzeichnet, daß der y-Bit breite Datenpfad die zweifache Breite des m-Bit breiten Datenpfads aufweist.

11. Ein Verfahren zum Verarbeiten von Datenpaketen in einer Paketvermittlungseinrichtung (**100**), die zumindest eine erste Schnittstelle (**110a**) und eine zweite Schnittstelle (**110b**) aufweist, die mit einem externen Datenbus gekoppelt sind, wobei ein Datenpfad-Controller (**120**) mit der ersten Schnittstelle und der zweiten Schnittstelle über separate m-Bit breite Datenpfade gekoppelt ist, wobei der Datenpfad-Controller (**120**) ferner eine Anzahl von zusätzlichen Daten-Unterpfad-Controllern (**120a ... 120n**) aufweist, wobei jeder Daten-Unterpfad-Controller jeweils mit einem separaten n-Bit breiten Abschnitt des m-Bit breiten Datenpfads gekoppelt ist, der einer der Schnittstellen zugeordnet ist, um n Bits eines Datenpakets zu empfangen, wobei n multipliziert mit der Anzahl von Daten-Unterpfad-Controllern m ergibt und wobei ein Speicher (**130**) mit dem Datenpfad-Controller (**120**) über einen y-Bit breiten Datenpfad gekoppelt ist, wobei y größer als m ist, wobei m gröber oder gleich n ist und n größer oder gleich zwei ist, wobei das Verfahren aufweist
Empfangen eines ersten Datenpaket an einer ersten Schnittstelle der Paketvermittlungseinrichtung (**100**), aufteilen des ersten Datenpakets in wenigstens einen ersten Abschnitt und einen zweiten Abschnitt, Übertragen des ersten Abschnitts des ersten Datenpakets auf einem ersten der ersten Schnittstelle zugeordneten n-Bit breiten Abschnitt (**111a1**) des m-Bit breiten Datenpfads (**111a**) in die Paketvermittlungseinrichtung (**100**), Übertragen des zweiten Abschnitts des ersten Datenpakets auf einem zweiten n-Bit breiten Abschnitt (**111a2**) des m-Bit breiten Datenpfads (**111a**) in die Paketvermittlungseinrichtung (**100**), aufweisend die Schritte:
Empfangen über einen aus einer Mehrzahl einzelner Leitungen (**402**, **404**) bestehenden bestimmten Unterpfad (**111a1**) des ersten Abschnitts des ersten Datenpakets an einem ersten Daten-Unterpfad-Controller (**120a**) mit einem ersten Puffer (**422**), einem zweiten Puffer (**424**), einem dritten Puffer (**426**) und einem vierten Puffer (**428**), wobei der erste Daten-Unterpfad-Controller (**120a**) mit dem ersten Empfangsdatenpfad (**111a1**) gekoppelt ist, gleichzeitig mit dem Empfangen über einen anderen bestimmten Unterpfad (**111a2**), bestehend aus einer Mehrzahl einzelner Leitungen, des zweiten Abschnitts des ersten Datenpakets an dem zweiten Daten-Unterpfad-Controller (**120b**), der mit dem zweiten n-Bit breiten Abschnitt des m-Bit breiten Datenpfads (**111a2**) gekoppelt ist;
Empfangen eines zweiten Datenpakets an der zweiten Schnittstelle der Paketvermittlungseinrichtung (**100**), Aufteilen des zweiten Datenpakets in wenigstens einen ersten Abschnitt und einen zweiten Abschnitt, Übertragen des ersten Abschnitts des zweiten Datenpakets auf einem der zweiten Schnittstelle zugeordneten ersten n-Bit breiten Abschnitt (**112a1**) des m-Bit breiten Datenpfads (**112a**) in die Paketvermittlungseinrichtung (**100**), Übertragen des zweiten Abschnitts des zweiten Datenpakets auf einem zweiten n-Bit breiten Abschnitt (**112a1**) des m-Bit breiten Datenpfads (**112a**) in die Paketvermittlungseinrichtung (**100**);
Empfangen über eine erste einzelne Leitung (**402**) und Halten eines ersten Unterabschnitts des ersten Abschnitts des ersten Datenpakets in dem ersten Puffer (**422**),
Empfangen über eine zweite einzelne Leitung (**404**) und Halten eines zweiten Unterabschnitts des ersten Abschnitts des ersten Datenpakets in dem zweiten Puffer (**424**);
Empfangen über eine dritte einzelne Leitung (**406**) und Halten eines ersten Unterabschnitts des ersten Abschnitts des zweiten Datenpakets in dem dritten Puffer (**426**);
Empfangen über eine vierte einzelne Leitung (**408**) und Halten eines zweiten Unterabschnitts des ersten Abschnitts des zweiten Datenpakets in dem vierten Puffer (**428**);
Auswählen der ersten und zweiten Unterabschnitte des ersten Datenpakets für die gleichzeitige Übertragung in den Speicher (**130**);
gleichzeitiges Übertragen der ersten und zweiten Unterabschnitte des ersten Datenpakets aus den ersten und zweiten Puffern in den Speicher (**130**);
nachfolgendes Auswählen der ersten und zweiten Unterabschnitte des zweiten Datenpakets für die gleichzeitige Übertragung in den Speicher (**130**); und
gleichzeitiges Übertragen der ersten und zweiten Unterabschnitte des zweiten Datenpakets von den dritten und vierten Puffern in den Speicher (**130**).

12. Das Verfahren gemäß Anspruch 11, ferner gekennzeichnet durch:
nachfolgendes Übertragen des ersten Abschnitts und des zweiten Abschnitts des Datenpakets aus dem Speicher (**130**) über den Datenpfad (**121a**, **121b**);
Empfangen über den Datenpfad (**121a**, **121b**) des ersten Abschnitts des Datenpakets an den ersten Daten-Unterpfad-Controller (**260**) gleichzeitig mit dem Empfangen über den Datenpfad des zweiten Abschnitts des Datenpakets an dem zweiten Daten-Unterpfad-Controller (**270**);

Übertragen des ersten Abschnitts des Datenpakets auf einem ersten Übertragungs-Datenpfad (**111b1**) an die erste Schnittstelle, die mit dem ersten Übertragungs-Datenpfad (**111b1**) gekoppelt ist;
Übertragen des zweiten Abschnitts des Datenpakets auf einem zweiten Übertragungs-Datenpfad (**111b2**) an die erste Schnittstelle, die mit dem zweiten Übertragungs-Datenpfad (**111b2**) gekoppelt ist;
Kombinieren der ersten und zweiten Abschnitte des Datenpakets an der ersten Schnittstelle; und
Übertragen des Datenpakets von der ersten Schnittstelle der Informationsverarbeitungseinrichtung (**100**).

13. Das Verfahren gemäß Anspruch 11, ferner gekennzeichnet durch:
Übertragen von jeweils m Bits des Datenpakets über einen m-Bit breiten Datenpfad (**111a1**);
Routing von separaten n-Bit-Abschnitten der m Bits über p n-Bit breite Datenpfade (**402**, **404**), die mit dem m-Bit breiten Datenpfad (**111a1**) gekoppelt sind, wobei m geteilt durch n gleich p ist;
Puffern von x Bits an jedem n-Bit breiten Datenpfad, wobei x ein Mehrfaches von n ist; und
gleichzeitiges weiterleiten von y Bits von den p n-Bit breiten Datenpfaden, wobei y gleich x multipliziert mit p ist.

14. Das Verfahren gemäß Anspruch 13, wobei Übertragen von m Bits des Datenpakets über einen m-Bit breiten Datenpfad ein gleichzeitiges Übertragen von n Bits des Datenpakets über den n-Bit breiten Datenpfad enthält.

15. Das Verfahren gemäß Anspruch 13, wobei gleichzeitiges Weiterleiten von y Bits von den p n-Bit breiten Datenpfaden ein Auswählen und gleichzeitiges Weiterleiten der y Bits von den p n-Bit breiten Datenpfaden in nicht zusammenhängende Speicherbereiche enthält.

Es folgen 8 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

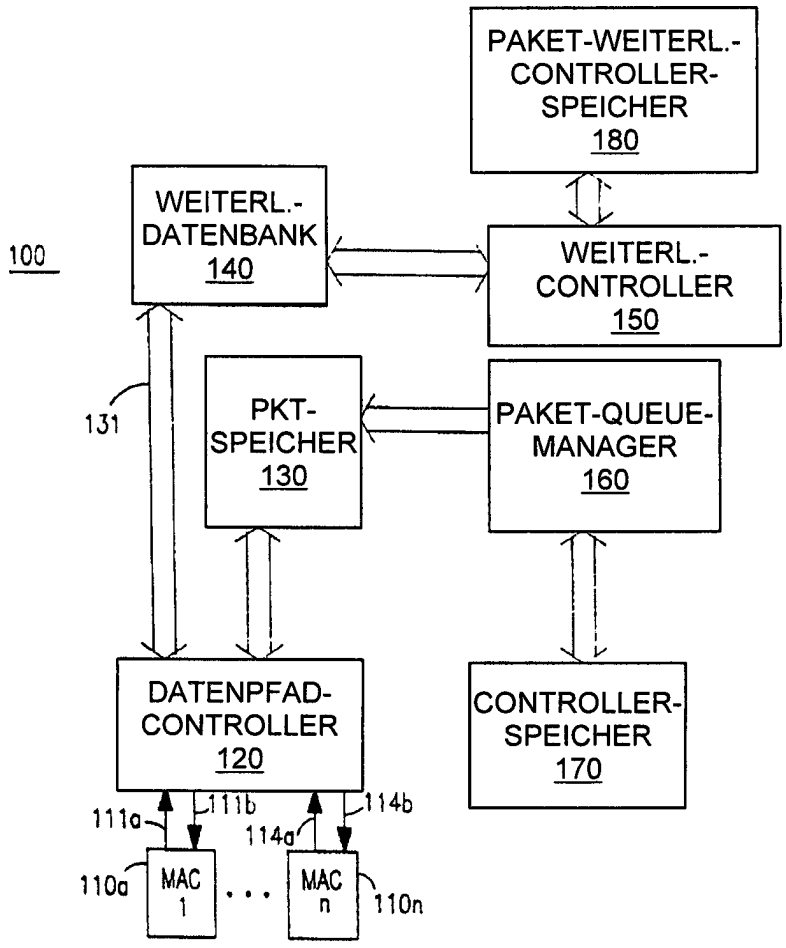


FIG. 1

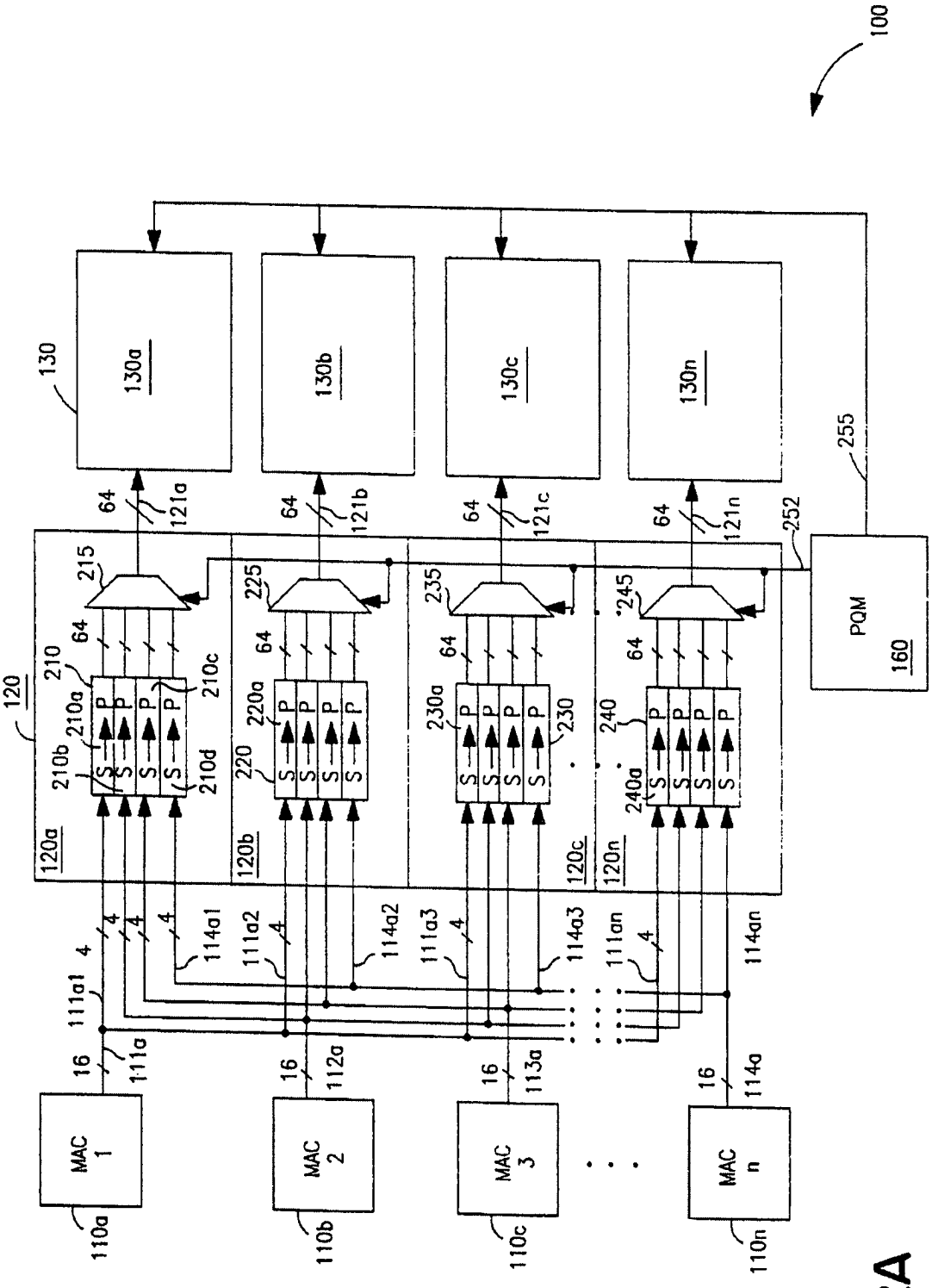

100
130
130a
130b
130c
130n
255
252
PQM
160
120
120a
120b
120c
120n
64
121a
121b
121c
121n
215
225
235
245
210
210a
210b
210c
210d
220
220a
230
230a
240
240a
P
S
114a1
111a2
114a2
111a3
114a3
111an
114an
4
111a1
16
111a
112a
113a
114a
MAC 1
MAC 2
MAC 3
MAC n
110a
110b
110c
110n

FIG. 2A

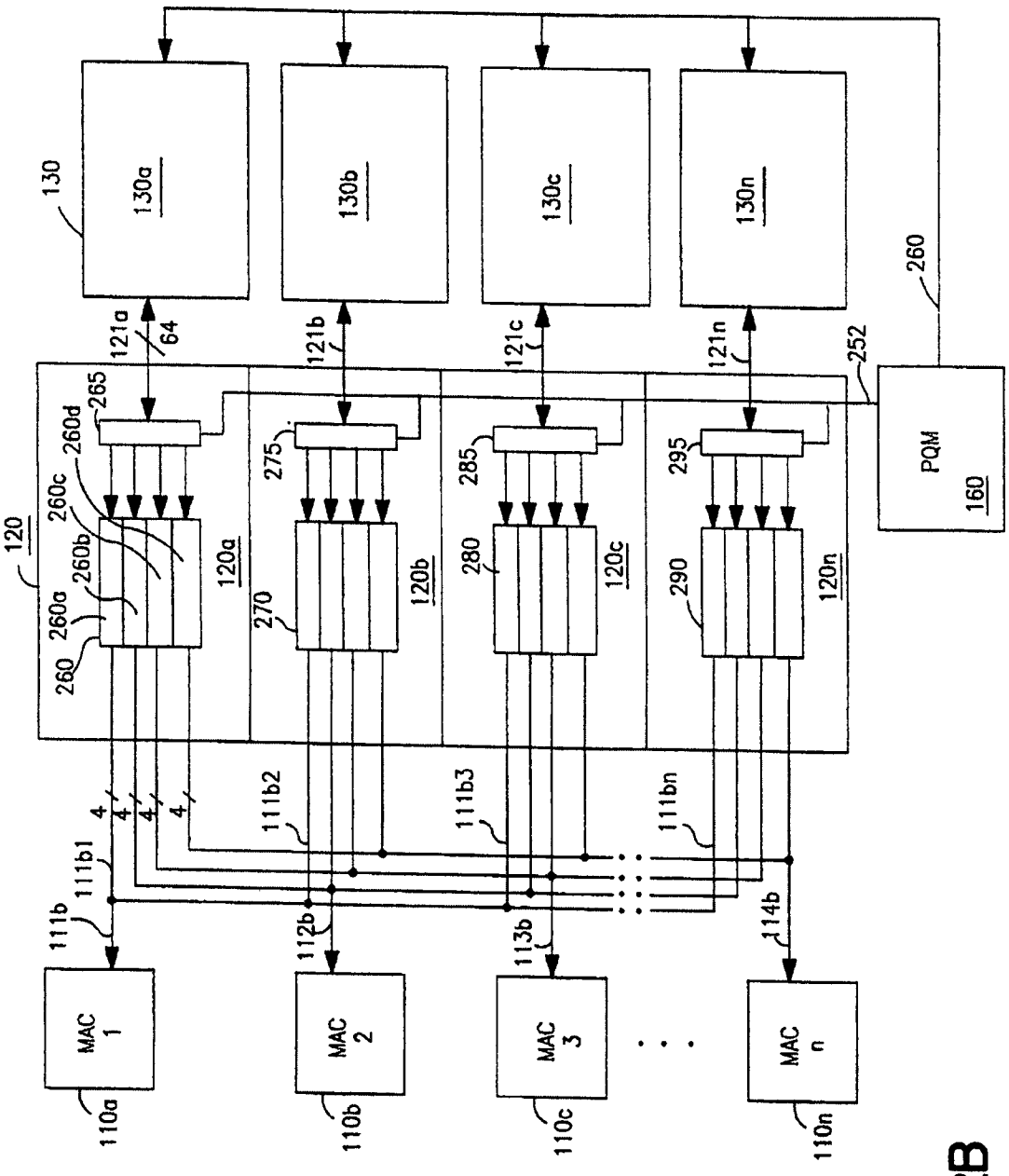

130
130a
130b
130c
130n
260
121a
64
121b
121c
121n
252
PQM
160
120
120a
120b
120c
120n
265
260d
260c
260b
260a
260
275
270
285
280
295
290
111b2
111b3
111bn
111b1
111b
112b
113b
114b
MAC 1
MAC 2
MAC 3
MAC n
110a
110b
110c
110n

FIG. 2B

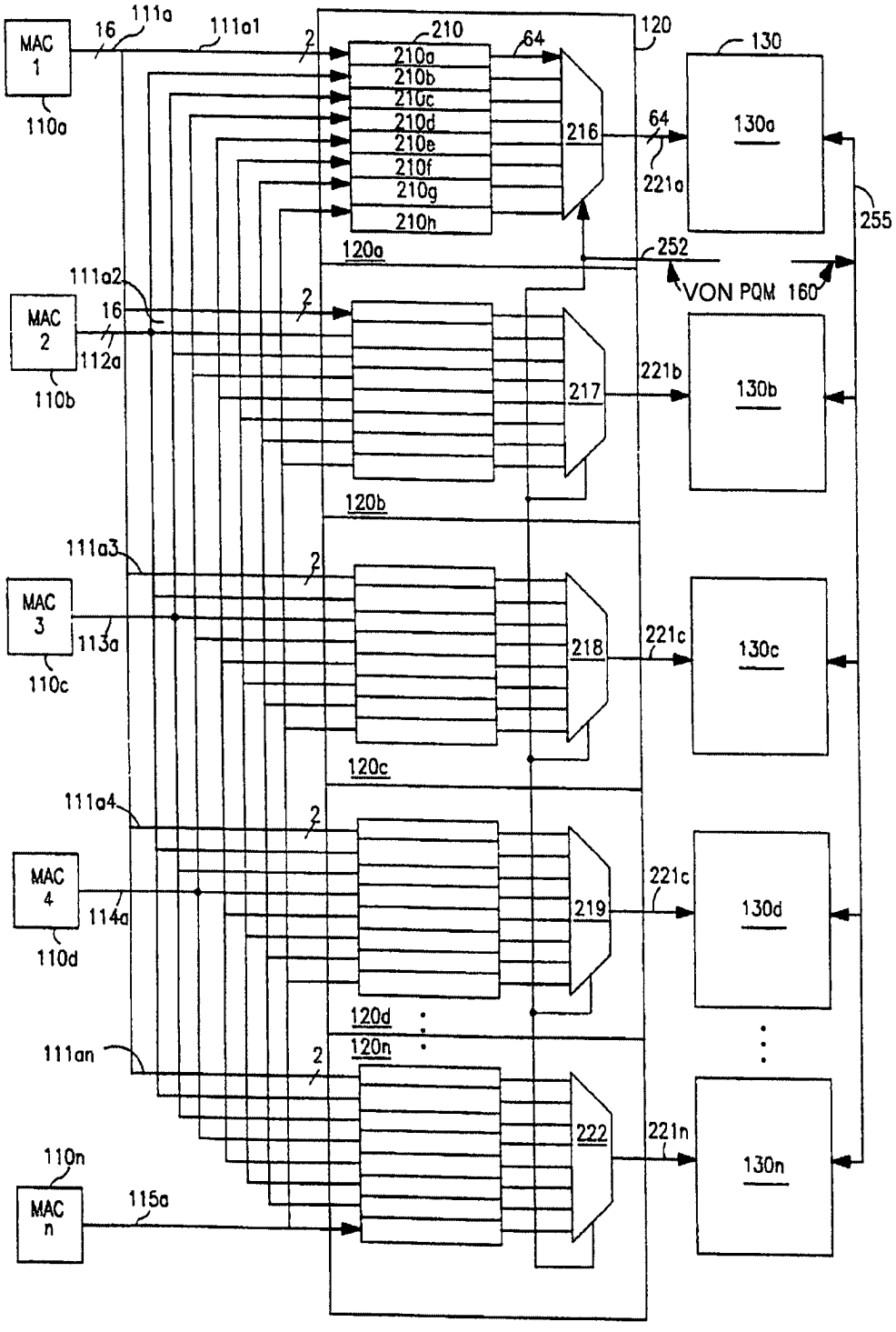

MAC 1
110a
16
111a
111a1
2
210
210a
210b
210c
210d
210e
210f
210g
210h
64
216
120
130
130a
64
221a
255
120a
252
VON PQM 160
111a2
MAC 2
16
112a
110b
217
221b
130b
120b
111a3
MAC 3
113a
110c
218
221c
130c
120c
111a4
MAC 4
114a
110d
219
221c
130d
120d
120n
111an
222
221n
130n
110n
MAC n
115a

FIG. 2C

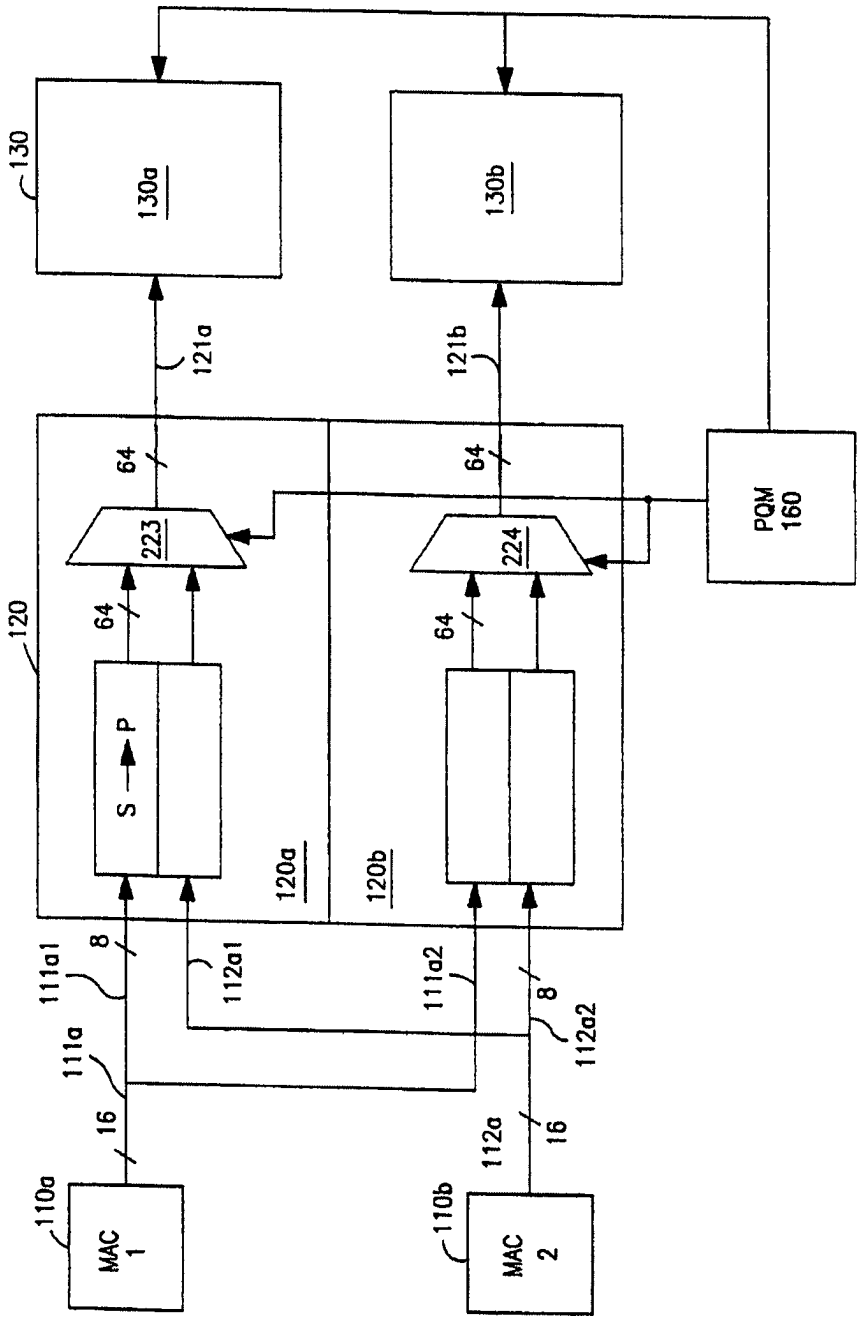

130
130a
130b
121a
121b
64
64
223
224
PQM
160
120
64
64
S → P
120a
120b
111a1
8
112a1
111a2
8
112a2
111a
16
112a
16
110a
MAC
1
110b
MAC
2

FIG. 2D

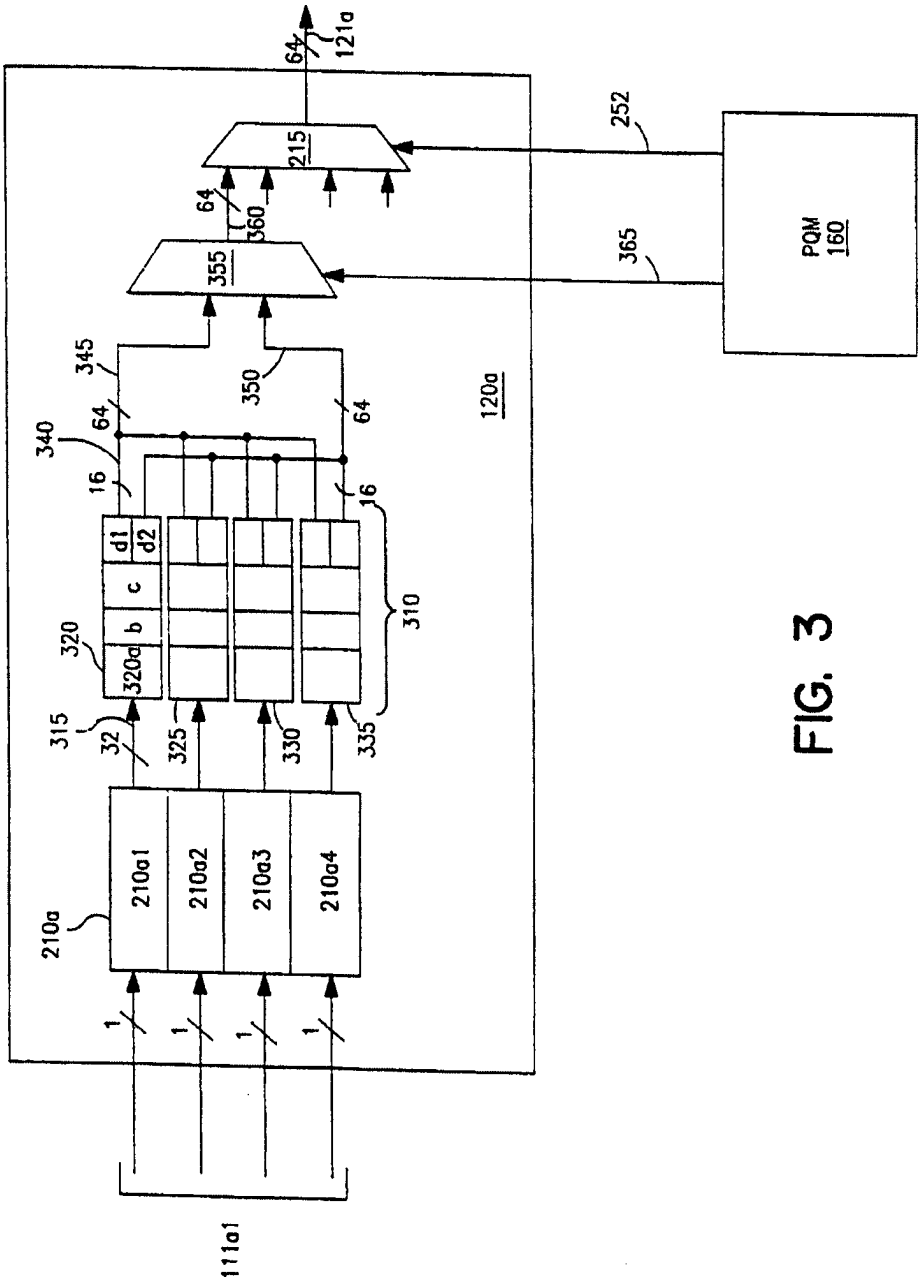
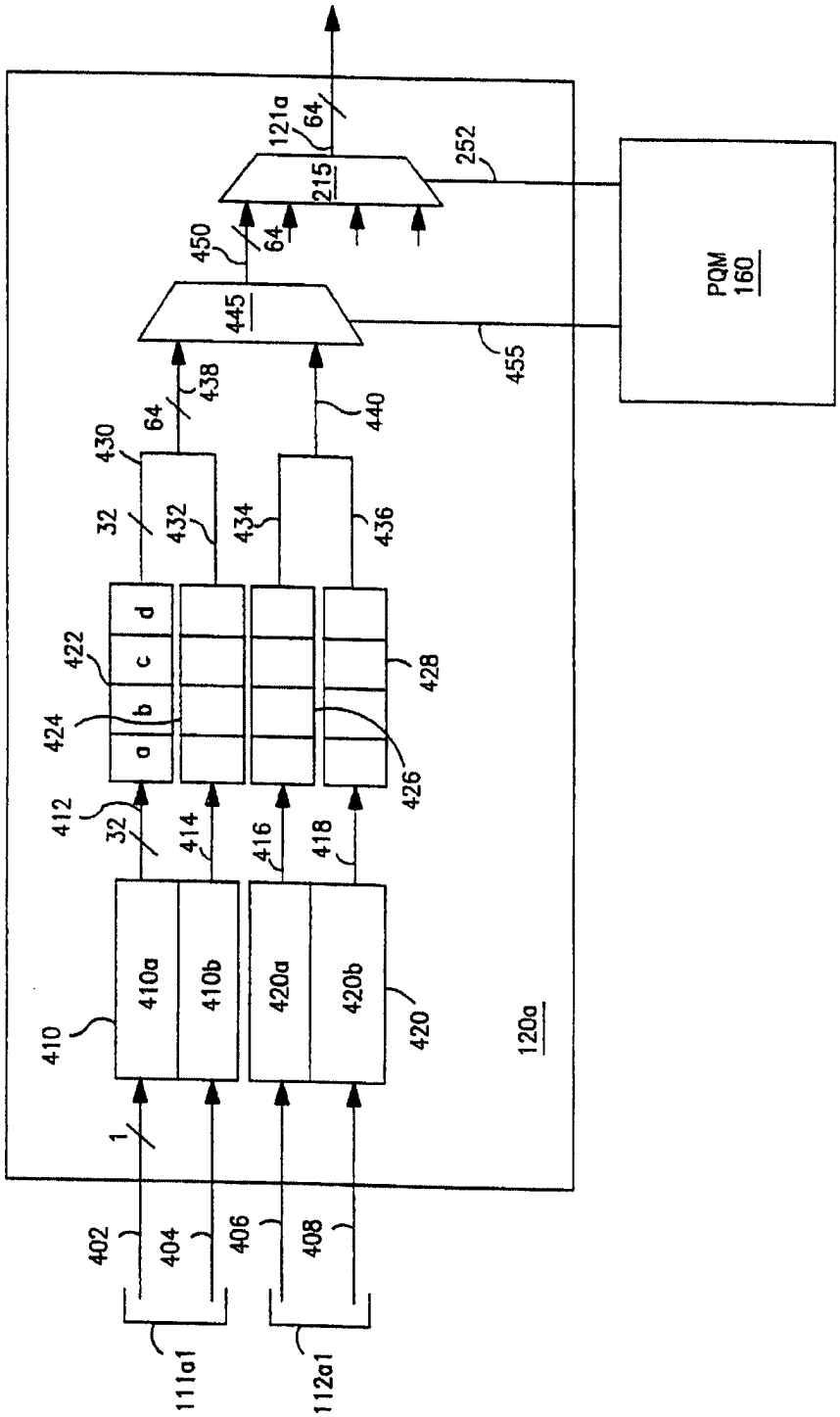

64
121a
252
215
64
360
355
365
PQM
160
345
350
120a
340
64
64
16
16
d1
d2
c
b
320a
320
310
315
32
325
330
335
210a
210a1
210a2
210a3
210a4
1
1
1
1
111a1

FIG. 3



402
404
406
408
111a1
112a1
1
410
410a
410b
420
420a
420b
412
414
416
418
32
a
b
c
d
422
424
426
428
430
432
434
436
64
438
440
445
450
455
215
121a
252
PQM
160
120a

FIG. 4

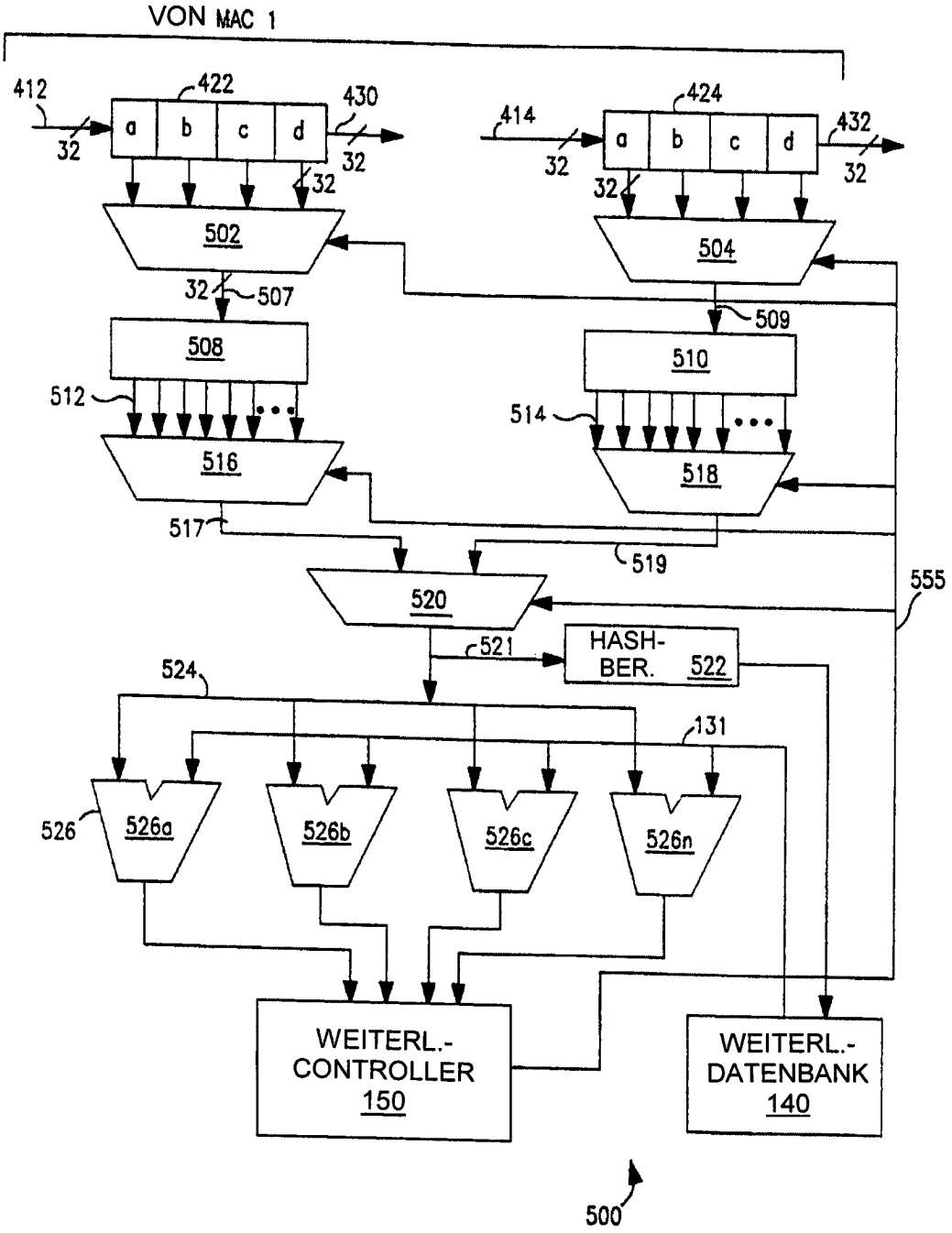

VON MAC 1
412
422
430
414
424
432
a
b
c
d
32
502
504
507
508
509
510
512
514
516
517
518
519
520
555
521
HASH-
BER.
522
524
131
526
526a
526b
526c
526n
WEITERL.-
CONTROLLER
150
WEITERL.-
DATENBANK
140
500

FIG. 5